

Mitteilung zur Beiratssitzung am 14.02.2010

Escher See – Süd

### **Escher See**

Der Escher See teilt sich in eine Nord- und eine Südhälfte. Die Nordhälfte ist für eine Badenutzung ausgebaut, der Südtteil bleibt dem Angeln und dem Naturschutz vorbehalten.

Entstanden sind die Seen in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die ehemalige Gemeinde Sinnersdorf stellte für die heute im Verbandsgebiet liegenden Seen zwischen Esch und Pesch schon frühzeitig einen Bebauungsplan auf, der eine Umgestaltung der beiden Seen in einen Bade- und einen Erholungssee vorsah.

Der Ausbau des Escher See-Nord wurde maßgeblich durch die Tatsache beschleunigt, dass der Nordteil bereits 1978 von der Stadt Köln zur Herstellung des Badestrandes erworben wurde.

Aushubmaterial (Kies) aus dem U-Bahnbau in der Venloer Straße konnte zur Profilierung der nicht standfesten und steilen Ufer eingebracht werden. Die Einbringung von Fremdmaterial (Bauschutt oder Mutterboden) war nicht möglich, da das gesamte Zweckverbandsgebiet im Einzugsbereich des Wasserwerkes Weiler liegt.

Darüber hinaus wurde der Badestrand mit der dazugehörigen Infrastruktur eingerichtet. Der Badestrand konnte nach zweijähriger Bauzeit 1986 eröffnet werden.

Der erforderliche Parkplatz entstand in provisorischer Form auf der Fläche der ehemaligen Kiesaufbereitungsanlage und ist von der Escher Straße aus gut zu erreichen.

### **Escher See-Süd**

#### **Biotop**

Der südliche Teil des Escher See konnte im Jahre 1988 erworben werden. Mit den Erwerbsverhandlungen wurde die Auskiesung bereits 1987 beendet. Die anschließende Planung zur Herstellung der Erholungsnutzung wurde geprägt durch verschiedene Gutachten hinsichtlich der Wasserqualität, der Geologie und der Verkehrssicherheit. Die ursprüngliche Rekultivierungsplanung mit dem Ziel einer verkehrssicheren Herstellung der Böschungen für Erholungszwecke, verbunden mit Eingriffen in die inzwischen entstandene Biotopvielfalt, musste aufgrund dieser Erkenntnisse aufgegeben werden.

Eine Abwägung zwischen alternativen Möglichkeiten einer Böschungssicherung mit Beibehaltung einer Wegeführung entlang des Sees und passiven Sicherungsmaßnahmen hat letztlich aus ökologischen und ökonomischen Gründen zum Ergebnis geführt, dass die Zweckverbandsversammlung als zuständiges politisches Gremium einen Verzicht auf die bisherige Planung beschloss. Ein entsprechender Beschluss wurde in der Verbandsversammlung am 01.09.2008 gefasst.

Aufgrund dieser neuen Situation sind Sicherungsmaßnahmen am See notwendig geworden. Dazu gehört insbesondere der dauerhafte Schutz vor einem Zugang zum See mit seinen Steilböschungen durch Einzäunung. Ausgenommen hiervon ist der Angelverein, der seinen Standort in der Nord-Ost-Ecke des Sees seit mehreren Jahrzehnten hat.

Die mit den Ordnungsbehörden abgestimmten Maßnahmen lauten:

### Passive Sicherungsmaßnahmen:

Errichtung eines 2,00 m hohen Stabgitterzauns zwischen der Toranlage Escher See-Nord (Angelverein Ford) und der Trafostation der RheinEnergie an der Escher Straße mit Integration von zwei vorhandenen Toren.

### Beschilderung

Aufstellen von Warnschildern (Baden und Betreten verboten).

### Topographisches Aufmass

Die Böschungen wurden zur Endabnahme über Wasser neu vermessen (topographisches Aufmass). An neuralgischen Punkten sind Festpunkte gesetzt worden.

Beauftragung eines Monitoring zur Nachvollziehbarkeit von Veränderungen sowie einer Kontrolle des Aufmasses nach zwei Jahren zur Feststellung von Veränderungen. Für diese Arbeiten wird ein Fachgutachter bzw. Vermessungsbüro beauftragt.

### Besucherlenkung

Um der Bevölkerung die Sicht auf den See zu ermöglichen, wurden zwei Aussichtspunkte eingerichtet. Auf der Ostseite des Sees an der Escher Straße und auf der Westseite an dem Übergang zum Escher See-Nord.

### Parkplatz

Zur Rekultivierungsverpflichtung der auskiesenden Firma gehörte auch der Rückbau der alten Anlagenreste auf dem Standort der ehemaligen Kiesaufbereitungsanlage, einschließlich der Wiegeanlage, der Fundamente und von asphaltierten Flächen. Hierbei mussten die im Laufe der Jahre auf dem Parkplatz wild gewachsenen Birken entfernt werden. Diese Arbeiten wurden dazu genutzt, den Parkplatz innerhalb seiner bisherigen Grenzen neu zu ordnen. Dabei wurden an den Aushubstellen Beete für eine Neupflanzung von 24 Hochstämmen vorbereitet, die zur Gliederung des Platzes beitragen. Die Pflanzung erfolgt im Frühjahr 2011.

Auf dem Anlageplan und dem Foto (Stand 80er Jahre) sind die entsiegelten Flächen zu erkennen.

### Wegeverbindung

Bei dem Ausbau des Badestrandes in den 80er Jahren hatte der Landesbetrieb Straßenbau darauf bestanden, Flächen für die Verbreiterung der Straße Am Baggerfeld zu berücksichtigen. Bei dieser Verbreiterung war auch die Anlage eines separaten Fuß- und Radweges vorgesehen. Auf Rückfrage bei der Landesstraßenbauverwaltung in 2009 wurde mitgeteilt, dass mit einem Ausbau in einem überschaubaren Zeitraum nicht gerechnet werden kann.

Da der Zustand, die Besucher ohne ausreichende Wegeanbindung zum Badesee zu führen, auf Dauer nicht vertretbar ist, wurde die Neuordnung des Parkplatzes genutzt, um eine separate provisorische Wegebeziehung mittels einer Holzabgrenzung einzurichten, mit einer wassergebundenen Decke zu versehen und damit die Lücke in dem Rundweg um den Escher See zu schließen.

#### Monitoring und Kontrolle

Da an den Böschungen keine Rekultivierungsmaßnahmen mehr zu leisten sind, ist für die verbleibenden Risiken ein Monitoring mit der Unteren Wasserbehörde abgestimmt worden. Als Vorbereitung hierfür wurde die Grube neu vermessen und mit Messpunkten ausgestattet, von denen aus Veränderungen festgestellt werden können. Die Kontrollmessungen sind zunächst für einen Rhythmus von 2 Jahren vorgesehen.